

ZUSAMMENARBEIT VON GESUNDHEITSREGIONEN^{PLUS} UND KVB-PRAXISNETZEN

In Bayern gibt es aktuell 50 Gesundheitsregionen^{plus}. Ihr Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitszustands und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität der Bevölkerung. Kommunen werden seit 2015 beim Aufbau der regionalen Gesundheitsnetzwerke durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) gefördert. Sowohl für Ärzte als auch für KVB-Praxisnetze bieten die Gesundheitsregionen^{plus} vielfältige Möglichkeiten einer Beteiligung.

Den hohen Standard wohnortnaher medizinischer und pflegerischer Versorgung in Bayern auch zukünftig aufrechterhalten, beschäftigt Entscheidungsträger in allen Bereichen. Neben zahlreichen bundes- oder landesweiten Initiativen gewinnt die kommunale Ebene in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Zum einen sind Strukturen regional unterschiedlich gewachsen. Zum

anderen können vor Ort unter Kenntnis der regionalen Spezifika und Bedürfnisse oft besonders zielgerichtete Lösungen für bestehende Herausforderungen gefunden werden.

Das Ziel: Sektoren- und ressortübergreifende Vernetzung

Dabei kann den Herausforderungen in vielen Fällen nicht von Einzel-



akteuren, sondern nur gemeinsam (sektoren- und ressortübergreifend mit anderen) und unter Einbeziehung verschiedener Politikfelder begegnet werden. In Bayern wurden deshalb vom StMGP die Gesundheitsregionen^{plus} eingerichtet. Hier wirken Vertreter derjenigen Einrichtungen mit, die vor Ort bei der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung sowie in Gesundheitsförderung und Prävention eine wesentliche Rolle wahrnehmen. Ziel ist die Optimierung regionaler Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie der Pflege in Bayern. Dementsprechend groß ist die thematische Bandbreite, die in den Gesundheitsregionen^{plus} behandelt wird.

Möglichkeiten der Mitwirkung von KVB-Praxisnetzen

Ein Themenfeld, mit dem sich alle Gesundheitsregionen^{plus} befassen,

Im Verbund innovative Modelle entwickeln und erproben

Konzepte, wie eine bessere Patientenversorgung, können von Praktikern und Fachleuten unter anderem auch aufgrund der Analyse von Bruchstellen in der Versorgung entwickelt werden. Besonders vielversprechend scheinen Lösungen zu sein, die bereits existierende Verbünde und Partnerschaften einbeziehen. Ein solches Beispiel ist das Projekt E-Nurse der Unternehmung Gesundheit Hochfranken GmbH & Co KG (UGHO). Hier kann eine mobile Medizinische Fachangestellte mit spezieller Zusatzqualifikation von den Ärzten des Praxisnetzes für Patientenbesuche „gebucht“ werden. Über eine umfangreiche telemedizinische Ausstattung ist bei Bedarf unter anderem eine direkte Rücksprache noch vor Ort (Videoübertragung) mit der Praxis sowie die Übertragung von Daten (wie EKG oder Blutdruck) möglich. Hierdurch kann potenziell sowohl der Aufwand für die einzelne Praxis reduziert als auch die Versorgung der Patienten verbessert werden. Weitere Informationen unter www.ugho.de/enurse. Das Projekt E-Nurse wird vom Bayerischen Freistaat im Rahmen des Förderprogramms Innovative Medizinische Versorgungskonzepte (IMV), sowie zusätzlich durch die KVB gefördert. Sofern es sich bei Projekten um ein innovatives medizinisches Versorgungskonzept handelt, kann eine Förderung des Freistaats (maximal 50 Prozent der Kosten) im Vorfeld beim LGL beantragt werden. Informationen unter www.lgl.bayern.de/imv.

ist die regionale haus- und fachärztliche Versorgung. Die engagierte Mitwirkung einzelner Ärzte, Therapeuten, der ärztlichen Kreisverbände, der örtlichen Vertreter der KVB und nicht zuletzt von Arzt- und Praxisnetzen ist sehr willkommen. Innerhalb der Gesundheitsregionen^{plus} können KVB-Praxisnetze je nach regionalem Bedarf und etablierten Strukturen ihre Beteiligungsmöglichkeiten erweitern und durch die Mitwirkung an der Erhebung regionaler Bedarfe sowie der Entwicklung und Umsetzung regionaler Maßnahmen und Projekte zur Optimierung der Prozesse und Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung, Pflege sowie der Prävention und Gesundheitsförderung beitragen.

Viele KVB-Praxisnetze engagieren sich bereits

In vielen Gesundheitsregionen^{plus} arbeiten KVB-Praxisnetze bereits engagiert mit und bringen ihre Erfahrung sowie ihre Anliegen und Kooperationsangebote der Netzwerkpartner in die Gremienstrukturen der Gesundheitsregionen^{plus} ein. Praxisnetze sind dabei sowohl als Mitglieder im Gesundheitsforum als auch als Leitung von oder als Teilnehmer in Arbeitsgruppen und teilweise in Steuerungs- oder Lenkungsgruppen aktiv.

Beispiele der Zusammenarbeit

Das anerkannte Praxisnetz Unternehmung Gesundheit Hochfranken GmbH und Co. KG (UGHO) kooperiert zu unterschiedlichen Themen mit der Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Hof: UGHO ist unter anderem in der Steuerungs- und Lenkungsgruppe vertreten und Projektträger eines Projekts zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Patient und Arzt im Rahmen von Videosprechstunden.

Praxisnetze sind Zusammenschlüsse von Vertragsärzten verschiedener Fachrichtungen sowie Psychotherapeuten zur interdisziplinären, kooperativen und wohnortnahen ambulanten Versorgung, mit dem Ziel einer Steigerung der Qualität und Effizienz der vertragsärztlichen Versorgung im Rahmen einer intensivierten fachlichen Zusammenarbeit. Um nach Paragraph 87b SGB V von der KVB anerkannt zu werden, müssen bestimmte Strukturvoraussetzungen und Versorgungsziele nachgewiesen werden. Dafür gibt es die drei Anerkennungsstufen Basis-Stufe, Stufe I und Stufe II. In Bayern sind derzeit 18 Netze anerkannt, davon fünf auf der Basis-Stufe und 13 auf Stufe I. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.kvb.de in der Rubrik *Praxis/Alternative Versorgungsformen/Praxisnetze*.



Außerdem ist UGHO Träger des Projekts „E-Nurse“ (siehe Kasten links). Auch die Ärztegenossenschaft Hochfranken e. G. (ÄGH) kooperiert mit der Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Hof. Das Regensburger Ärztenetz e. V. (RAEN) wiederum arbeitet mit der Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Regensburg zusammen: Konkret wurden beispielsweise gemeinsame Anliegen, wie die ärztliche Nachwuchsgewinnung und Impfaktionen durchgeführt. Weitere bekannte Zusammenarbeiten mit Gesundheitsregionen^{plus} bestehen zwischen der Unternehmung Gesundheit Franken GmbH & Co. KG (UGeF) und der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Forchheim, der Ärztegenossenschaft Mittelfranken e. G. (ÄGM) und der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Fürth sowie den Praxisnetzen Qualität und Effizienz e. G. (QuE) und Nürnberg Süd e. V. (PNS) sowie der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg.

Kooperationen als Gewinn

Die Zusammenarbeit mit Praxisnetzen wird von den Gesundheitsregionen^{plus}, in denen bereits eine Zusammenarbeit etabliert ist, als sehr gut und konstruktiv, zielorientiert sowie effektiv beschrieben und bietet hohe Synergiepotenziale. Die bayerischen Gesund-

heitsregionen^{plus} können gemeinsam mit Arzt- und Praxisnetzen unter anderem einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der interdisziplinären, kooperativen und wohnortnahen ambulanten Versorgung leisten und an der Steigerung der Qualität und Effizienz der vertragsärztlichen Versorgung mitwirken. Für KVB-Praxisnetze ergibt sich zudem die Möglichkeit, weitere Kooperationen einzugehen. Die Zusammenarbeit ist also ein Gewinn für alle Seiten. KVB-Praxisnetze, die zukünftig in Gesundheitsregionen^{plus} mitwirken wollen, können sich gerne an die Geschäftsstellenleitungen der jeweiligen Gesundheitsregion^{plus} wenden oder mit der Fachlichen Leitstelle Gesundheitsregionen^{plus} im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) Kontakt aufnehmen unter Telefon 0 91 31 / 68 08 – 29 17 oder per E-Mail an gesundheitsregionplus@lgl.bayern.de. Eine Übersicht über aktuell geförderte Gesundheitsregionen^{plus} finden Sie unter www.gesundheitsregionenplus.bayern.de oder unter lgl.bayern.de/gesundheitsregionenplus.

*Gunnar Geuter, Malte Bödeker,
Dr. rer. biol. hum. Thomas Ewert
(alle LGL)*